Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 30. September 2010
Ausgabe 187

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Innovationsstandort München – fit für die Zukunft? 3
› Beim Literaturfest 2010: Geschwister-Scholl-Preis an Joachim Gauck 5
› Das neue „Literaturfest München“:
Ein Fest für den Intellekt und die Sinne 7
› Veränderte Gebührenstruktur bei Museen und Stadtbibliothek:
Kostenfreie Nutzung für alle bis 18 Jahre und Geringverdiener 8
› Neue Stadtdirektorin im Kreisverwaltungsreferat 9
› Starter-Filmpreise 2010 bei „Filmcasino*Starter“ 10
› Diskussion zum Thema „Integration durch Medien“ 11
› Beflaggung zum 3. Oktober 11
› Vortrag über die arabische Filmszene 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Kindertagesstätte im Gewerbegebiet am Drosselweg 13
› Radwege zwischen Passauerstraße und Leipartstraße? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 1. Oktober, 10.30 Uhr, Riegerhofstraße 18
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des Neubaus der privaten Hauptschule mit Dreifachsporthalle, Vereinsräumen und Vereinsgaststätte auf dem städtischen Grundstück an der Riegerhofstraße. Das Gebäude ist in einer einmaligen Kooperation der Fördergemeinschaft Lukas-Schule München e.V. und dem SV München-Laim e.V. unter Beteiligung einer Vielzahl von städtischen Referaten entstanden.

Wiederholung
Freitag, 1. Oktober, 19 Uhr, Green City e.V., Goethestraße 34
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Feier zum 20-jährigen Jubiläum von Green City e.V..

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 7. Oktober, 19 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15 (Trudering - Riem). Zu Beginn der Versammlung informieren Hans Podiuk, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat, und Dr. Stephanie Hentschel, Bezirksausschussvorsitzende, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat, Hans Podiuk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stephanie Hentschel. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Donnerstag, 7. Oktober, 19 Uhr,
Bezirksportanlage Meyerbeerstraße 115
Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing - Obermenzing) für alle Anwohnerinnen und Anwohner der Meyerbeerstraße und Offenbachstraße sowie alle Bürgerinnen und Bürger, die westlich davon bis zur Oselstraße/Grandlstraße und östlich davon bis zur Menterstraße/Sibeliusstraße/Mendelsohnstraße wohnen, zum Thema: Verkehrssituation in der Meyerbeer-/Offenbachstraße.

Meldungen

Innovationsstandort München – fit für die Zukunft?
(30.9.2010) Die Zukunftsreihe der Stadt München, die seit Oktober 2009 unter Leitung von Oberbürgermeister Christian Ude systematisch Veränderungen und neue Herausforderungen seit der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise untersucht, ging im Kammersaal der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern den Chancen Münchens als Innovationsstandort nach. Der Gastgeber, IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen, betonte in seiner Einführung, dass München mit seinen zwei Exzellenz-Universitäten, weiteren Hochschulen und Forschungsgesellschaften sowie den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen großer Unternehmen „bestens aufgestellt“ sei und in Städte-Rankings ausnahmslos hervorragend beurteilt werde. Auch die vielen Startup-Unternehmen bestätigten die gute Ausgangslage.
„Der Wandel wurde beschleunigt“
Als Diskussionsleiter fragte Oberbürgermeister Christian Ude, ob die Krise Münchens Spitzenposition schwächen könne. Dr. Reinhold E. Achatz, Leiter Corporate Research and Technologies, Siemens AG, wies diese Befürchtung zurück: „Die Krise hat den Wandel beschleunigt. Siemens macht allein mit Umwelttechnologien 25 Milliarden von insgesamt 77 Milliarden Umsatz. Trotz großer neuer Siemens-Forschungsstandorte in Peking, Shanghai, Bangalore und anderswo ist München mit 1.000 Forschern unverändert der größte Siemens-Forschungsstandort.“ Vor allem in der Energiepolitik habe es einen Paradigmen-Wechsel gegeben, jetzt sei dezentrale Versorgung angesagt. Dies bedeute einen hohen Bedarf an qualifizierten Kräften, gute Ausbildung lohne sich mehr denn je.
„Langfristig folgt die Produktion den Märkten“
Auf einen langfristig für München problematischen Wandel wies der mittelständische Unternehmer Johannes Winklhofer, geschäftsführender Gesell-

schafter des Ketten-Unternehmens IWIS, in seiner Analyse hin: „Die Produktion geht auf Dauer dort hin, wo die Märkte sind. Das war so in der Antike und später rund ums Mittelmeer, in den letzten Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantiks, in Zukunft wird es rund um den Pazifik sein." Bei dieser zunehmenden Internationalisierung seien nur Unternehmen wettbewerbsfähig, die selbst international orientiert sind. Unter dieser Bedingung hätten aber auch mittelständische Unternehmen große Chancen. Als größte Probleme sprach der Unternehmer zwei „klassische" kommunale Themen an: „Für junge qualifizierte Fachkräfte braucht man erschwinglichen Wohnraum und für junge Paare, vor allem für qualifizierte Frauen, ein ausreichendes Angebot an Plätzen in der Kinderbetreuung."

Kompetenzdichte in München fördern

Der Präsident der Technischen Universität München, Professor Dr. Dr. Wolfgang Herrmann, fügte der Beobachtung, dass die Produktion langfristig den Märkten folge, eine weitere hinzu: „Entwicklung und Forschung folgen der Produktion." Da die großen Märkte beispielsweise in China schon jetzt die Produktion anziehen, werde ein Sog auf Forschungs- und Entwicklungsabteilungen folgen. „Deshalb brauchen wir eine internationale Orientierung der Universitäten. Die Technische Universität München habe beispielsweise eine „Außenstelle" Singapur eingerichtet, um Elektromobilität auch unter tropischen Bedingungen erforschen zu können. Ausdrücklich plädierte Herrmann für eine Bündelung von Kompetenzen an international wahrgenommenen und weltweit wettbewerbsfähigen Orten. „Bayern muss die energiepolitische Kompetenzdichte in München fördern, von einem 'Energiecampus Nürnberg' halte ich nichts." Dies sei aber, stellte Herrmann in einem weiteren Beitrag klar, keineswegs die Forderung, „alles müsse nach München". Er plädiere im Gegenteil für eine „Regionalisierung der Großuniversitäten" und verwies als Positivbeispiel auf das Kompetenzzentrum Straubing für nachwachsende Rohstoffe.

„Die zweite IT-Revolution steht bevor"

Die Frage des Oberbürgermeisters, ob die IT-Branche ihren Höhepunkt überschritten habe und für München kein Erfolgsgarant in Zukunft mehr sein könne, beantwortete Dr. Frederic Stumpf, der Leiter des Fraunhofer Instituts für Sicherheit der Informationstechnologie SIT, mit einem klaren Statement: „Ganz im Gegenteil, die IT bleibt die Wachstumsbranche schlechthin." Ausdrücklich verwies Dr. Stumpf auf einen Nachholbedarf ganzer Kontinente, beispielsweise auf den afrikanischen Markt. Dr. Achatz meinte sogar, „dass die zweite IT-Revolution noch bevorsteht". IT-Produkte seien aber in Zukunft nicht mehr so leicht erkennbar, weil „die Software in anderen Produkten versteckt wird", zum Beispiel im „intelligenten Strom-

netz“ oder in medizinischen Geräten für diagnostische Zwecke oder in Verkehrsleitsystemen. München könne also auch in Zukunft auf seine Stärken als IT-Standort vertrauen.

Zukunftschance Leichtbautechnologie

Horst Lischka, erster Bevollmächtigter der IG Metall München, trat der Klischeevorstellung entgegen, Gewerkschaften verträten nur Beschäftigte in klassischen Produktionstätigkeiten und seien deshalb an Innovationen mit all ihren Veränderungen für die Arbeitswelt weniger interessiert: „Nur noch 20 Prozent unserer Mitglieder bei der IG Metall sind in der klassischen Produktion tätig, 80 Prozent hingegen in Forschung und Entwicklung. Die Hälfte sind Ingenieure, aber auch viele hochqualifizierte Facharbeiter sind in Entwicklungsabteilungen tätig. Eine Gewerkschaft, die sich nicht dem technischen Fortschritt stellt, wird irgendwann nicht mehr existieren.“ Als einen Wachstumsbereich, der häufig übersehen werde, nannte Lischka die Leichtbautechnologie, die mit der Elektromobilität zusätzliche Bedeutung erlangen werde, weil das Batteriegewicht ausgeglichen werden müsse. „Hier ist der Raum München führend.“

Stipendien für Hochbegabte

Auf die Abschlussfrage, wie der Innovationsstandort München gestärkt werden könne, antwortete Horst Lischka mit „Bildung! Bildung! Bildung!“ Auch Johannes Winklhofer verwies auf Bildungsangebote „von der Kinderbetreuung bis zum lebenslangen Lernen“. Dr. Frederic Stumpf forderte zusätzliche Anreize, um junge, hochbegabte Wissenschaftler nach München zu holen, Dr. Achatz eine größere Akzeptanz neuer Technologien wie beispielsweise der Elektromobilität und Professor Herrmann Stipendien für hochbegabte Studenten, die sich die Lebenshaltungskosten auf dem teuren Münchner Pflaster nicht leisten könnten. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter, versprach, den Stipendien-Vorschlag aufzugreifen und mit Münchner DAX-Unternehmen die Möglichkeiten auszuloten.

Beim Literaturfest 2010: Geschwister-Scholl-Preis an Joachim Gauck

(30.9.2010)) Die Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises findet künftig als Veranstaltung des Literaturfests München im November statt. Dieses Jahr wird Joachim Gauck für sein Buch „Winter im Sommer – Frühling im Herbst“ ausgezeichnet. Das haben heute der Kulturausschuss des Stadtrates der Landeshauptstadt München und der Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern auf Vorschlag einer Jury beschlossen.

Der mit 10.000 Euro dotierte Geschwister-Scholl-Preis wird jährlich für ein Buch verliehen, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt und das geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern

und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.
Der Jury unter dem Vorsitz von Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers gehörten 2010 an: Dr. Christoph Bartmann (Goethe-Institut), Susanne Beyer (Der Spiegel), Professor Dr. Martin H. Geyer (Ludwig Maximilians Universität/Historisches Seminar), Dr. Dieter Heß (Bayerischer Rundfunk), Michael Krüger (Hanser Verlag), Dr. Susanne Mayer (Die Zeit), Thomas Rathnow (DVA-Verlag), Klaus G. Saur (Verleger), Dr. Johan Schloemann (Süddeutsche Zeitung) und Gitta Severloh (Hessischer Rundfunk) sowie von Seiten des Stadtrates Dr. Reinhard Bauer (SPD), Marian Offman (CSU) und Siegfried Benker (Bündnis 90 /Die Grünen/Rosa Liste). Beratende Mitglieder waren neben Dr. Hildegard Kronawitter (Weiße Rose Stiftung e.V.) von Seiten des Stadtrates Nikolaus Gradl (SPD) und Ursula Sabathil (CSU).
Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:
„Der Geschwister-Scholl-Preis 2010 wird Joachim Gauck für sein Buch ‚Winter im Sommer – Frühling im Herbst' verliehen. Es ist die Autobiografie eines Mannes, der wie wenige andere über seine Opposition zur DDR-Führung und die Aufarbeitung des DDR-Unrechts identifiziert wird. Der Theologe Gauck war erster Bundesbeauftragter für die Unterlagen der Staatssicherheit. Im Juni 2010 wurde Joachim Gauck überraschend zum Kandidaten für das Bundespräsidentenamt vorgeschlagen, er stellte sich zur Wahl, unterlag, seine Kandidatur aber hat eine Debatte ausgelöst, die auf ungewöhnlich deutliche Weise politische Sehnsüchte und Verwerfungen im Lande offen legte. Mit seiner klaren Haltung in Leben und Werk ragt Joachim Gauck aus dem politischen und gesellschaftlichen Mainstream heraus. 20 Jahre nach der Wiedervereinigung sind die Debatten darüber, ob die DDR nun ein Unrechtsstaat gewesen sei oder nicht, noch voll im Gang. Joachim Gauck zeigt in seinem Buch, dass für ihn die Antwort ganz einfach ist: Die DDR-Führung nahm ihren Bürgern die Freiheit und das war unrecht. Die Freiheit ist ein hohes Gut, die engste Verwandte der Menschenwürde. ‚Doch ich wollte und will mir jene warme und tiefe Zuneigung zur Freiheit erhalten, die wohl nur versteht, wer sich lange und intensiv nach ihr gesehnt hat und in ihr magnetisches Feld geraten ist', schreibt Gauck. Sehnsucht nach Freiheit – dies ist der Geist, der geeignet ist, dem Gegenwartsbewußtsein wichtige Impulse zu geben, und in dem auch die Geschwister Scholl gehandelt haben."
Die Verleihung des Preises findet im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung am Montag, 29. November, um 19 Uhr, in der großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München statt.

Nähere Informationen zum Preis sind beim Kulturreferat, Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96, katrin.dirschwigl@muenchen.de, sowie beim Börsenverein des Deutschen Buchhhandels – Landesverband Bayern e.V., Andrea Wolf, Telefon 29 19 42 41, Email wolf@buchhandel-bayern.de sowie im Internet unter *www.geschwister-scholl-preis.de* erhältlich.

Das neue „Literaturfest München“:
Ein Fest für den Intellekt und die Sinne

(30.9.2010) Wenn vom 17. November bis zum 5. Dezember in der bayerischen Landeshauptstadt das neue Literaturfest München über die Bühne geht, dann soll dieses „ein literarisches Fest für den Intellekt und die Sinne werden“, so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers bei der gestrigen Präsentation des Programms im Literaturhaus. Zum ersten Mal werden in diesem Jahr bewährte und bekannte Veranstaltungen wie die Münchner Bücherschau, der Geschwister-Scholl-Preis, der Preis für einen Bayerischen Kleinverlag und der Markt unabhängiger Verlage verknüpft und durch ein neues literarisches Programm, das forum:autoren, ergänzt.
Die Münchner Bücherschau begeistert innerhalb des Gesamtkonzepts als Zuschauermagnet ein breites Publikum für Bücher, Themen und Autoren, wie der Vorsitzende des veranstaltenden Landesverbands Bayern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Wolf Dieter Eggert, auf der Programmpräsentation erläuterte: „Die breite Leseförderung liegt uns am Herzen. Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen – ob jung oder alt – zu erreichen und für das Medium Buch zu begeistern.“
Das forum:autoren setzt auf ein dezidiert literarisches Programm. Es wird von einem Autor kuratiert – eine lang gehegte Idee des Geschäftsführers der Stiftung Literaturhaus München, Dr. Reinhard G. Wittmann. Es soll in die Tiefe gehen und eine klare konzeptionelle Linie verfolgen, die sich auch in anderen Programmteilen widerspiegelt. Ilija Trojanow, der dieses Jahr den Auftakt machen darf, will diesen Freiraum kompromisslos ausnützen: „Die Autoren werden nicht zusammengewürfelt, weil sie zufällig vor Ort sind. Wir präsentieren nicht nur Lesungen, sondern Paarungen von Autoren, die etwas verbindet, die einen gemeinsamen Weg gegangen sind.“ Inhaltlich möchte Trojanow „das Globale im Lokalen“ abbilden und so die Wechselbeziehungen zwischen Heimatverbundenheit und Globalität in der Literatur sichtbar machen.
Als Autoren werden unter anderen Nuruddin Farah, Yang Lian, Umberto Eco, Herta Müller, Dacia Maraini, António Lobo Antunes und Péter Esterházy sowie Hédi Kaddour, Petra Hulová und John Wray erwartet. Auf der Münchner Bücherschau werden unter anderen Elke Heidenreich, Sadie Jones, Volker Schlöndorff und Ken Follett sowie im Programm für Kinder

und Jugendliche Paul Maar und Christoph Biemann zu Gast sein. Das Literaturhaus München präsentiert unter anderen David Grossmann, Roger Willemsen, Helmut Krausser und Erri de Luca. Das Programm des Literaturfests München ist abrufbar unter: *www.literaturfest-muenchen.de*
Pressekontakt: carlsbergschillercommunication, Telefon 51 77 727-0 oder presse@litmuc.de

Veränderte Gebührenstruktur bei Museen und Stadtbibliothek: Kostenfreie Nutzung für alle bis 18 Jahre und Geringverdiener

(30.9.2010) Alle Ausstellungen der städtischen Museen Villa Stuck, Münchner Stadtmuseum, Lenbachhaus/Kunstbau und Jüdisches Museum München werden Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre künftig bei freiem Eintritt besuchen können. Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie Lehrkräfte erhalten für die Vorbereitung von Gruppenbesuchen ebenfalls freien Zugang zu allen Ausstellungen. Wer den München-Pass vorlegt oder Arbeitslosengeld II bezieht, kann die Dauerausstellung „Typisch München" im Münchner Stadtmuseum und die historischen Räume des Museums Villa Stuck an jedem Öffnungstag unentgeltlich und Sonderausstellungen der städtischen Museen zu ermäßigten Gebühren besuchen.
Der Kulturausschuss des Münchner Stadtrats beschloss heute vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung diese Restrukturierung der Gebührenordnung zum 1. Januar 2011 und schaffte transparente Regelungen nach sozialen und bildungspolitischen Gesichtspunkten. Zur Kompensation der Mindereinnahmen bei gleichzeitigen allgemeinen Kostensteigerungen und in Hinblick auf die Haushaltskonsolidierung wird anderen Personenkreisen künftig kein freier Eintritt mehr gewährt. Bisher waren im Münchner Stadtmuseum und im Museum Villa Stuck sonntags die Besuche in den Dauerausstellungen frei – zur Überraschung mancher Touristen, die ihr gespartes Eintrittsgeld gerne in die Spendenbox der Museen geworfen haben. Angesichts dessen, dass die kommunalen Museen in München im bayernweiten Vergleich äußerst moderate Preise ansetzen, wird der Ausstellungsbesuch für alle erschwinglich bleiben. Insbesondere Jahres- und Dauerkarten sind ein attraktives Angebot für all jene, die öfter kommen. Sie lohnen sich schon nach wenigen Besuchen.
Die Münchner Stadtbibliothek hat mit ihrem vergleichbaren Ansatz in den letzten Jahre sehr gute Erfahrungen gemacht. Bis 18 Jahre ist der Bibliotheksausweis kostenlos und berechtigt zur Ausleihe aus dem umfangreichen Medienangebot. Neben dem riesigen Bücherbestand gibt es auch Gesellschaftsspiele, CDs, DVDs und Konsolenspiele. Die Münchner Stadtbibliothek, die mit neuen Häusern wie dem Neuhauser Trafo Maßstäbe setzt und weiter investiert, wird auch in Zukunft nicht dort sparen, wo es

Kinder und Jugendliche oder Geringverdiener trifft. Um dennoch die notwendigen Einnahmenerhöhungen realisieren zu können, wurden – fünf Jahre nach der letzten Preisanpassung – vor allem die Versäumnisgebühren verändert. Und ob man hiervon betroffen sein wird, entscheidet vor allem die fristgerechte Rückgabe der entliehenen Medien und damit das eigene Verhalten. Daneben wurde die Jahresgebühr für Bibliotheksnutzer ab 18 Jahren von 18 auf 20 Euro (ermäßigt von 9 auf 10 Euro) angehoben.
„Wir erreichen mit den Angeboten der Museen und der Stadtbibliothek Kinder und Jugendliche unabhängig vom Bildungshintergrund oder dem Geldbeutel der Eltern. So haben alle die gleichen Chancen zum Erwerb von Kulturtechniken, die persönliche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Ob Leseförderung oder ästhetische Bildung – die Stadt investiert in junge Köpfe aus München und weit darüber hinaus", äußert Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05.

Neue Stadtdirektorin im Kreisverwaltungsreferat

(30.9.2010) Zum 1. Oktober wird Claudia Vollmer die neue stellvertretende Referentin im Kreisverwaltungsreferat. Damit übernimmt sie die Nachfolge von Dr. Horst Reif, der sich nach mehr als 30 Jahren Referatsarbeit in den Ruhestand verabschiedet.
Vollmer ist seit 1999 Leiterin der Ausländerbehörde im Kreisverwaltungsreferat. Mit ihrem kooperativen Führungsstil, ihrer Offenheit für Veränderungen, ihrer ausgeglichenen Persönlichkeit, fundiertem Fachwissen und hoher Überzeugungskraft erwarb sie sich große Anerkennung – nicht nur innerhalb der Stadtverwaltung, sondern auch bei externen Organisationen und Institutionen. Viele neue Projekte und Kooperationen in der Ausländerarbeit wurden von ihr gestartet und erfolgreich durchgeführt.
Claudia Vollmer kam 1987 vom Bayerischen Umweltministerium zum Umweltschutzreferat. Dort war sie bis 1999 als Juristin für den Immissionsschutz, insbesondere Luftreinhaltung und Lärmschutz tätig. 1999 wechselte sie zum Kreisverwaltungsreferat und wurde Leiterin der Ausländerbehörde. 2007 übernahm sie in Personalunion auch die Leitung der Hauptabteilung Einwohnerwesen (KVR HA II).
Vollmer wird – wie ihre Vorgänger im Amt – die Leitungsfunktion in ihrer Hauptabteilung II, Einwohnerwesen, behalten und die neue Aufgabe als Stadtdirektorin zusätzlich wahrnehmen.
Die Leitungsstelle der bisher von Dr. Reif geführten Hauptabteilung I, Sicherheit und Ordnung, wird neu besetzt.

Starter-Filmpreise 2010 bei „Filmcasino*Starter“

(30.9.2010) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zeichnet mit den „Starter-Filmpreisen“ jedes Jahr künstlerisch herausragenden Regie-Nachwuchs aus. Mit jeweils 6.000 Euro werden die prämierten Münchner Filmemacherinnen oder Filmemacher zu Beginn ihrer Laufbahn gefördert und in ihrer weiteren Professionalisierung unterstützt. In diesem Jahr wurden Jens Junker für „Alias“, Andy Wolff und Stefanie Brockhaus für „On the Other Side of Life“ sowie Tomasz Emil Rudzik für „Desperados on the Block“ ausgezeichnet. Den Starter-Filmpreis/Produktion, gestiftet von ARRI Film & TV, erhiellt Via Film GbR (Benedikt Böllhoff/Max Frauenknecht) für „Penicillin“ von Mike Viebrock.

Unter dem Titel „Filmcasino*Starter“ zeigt das Filmcasino (Odeonsplatz 8) ab kommenden Freitag, 1. Oktober, regelmäßig herausragende Arbeiten Münchner HFF-Absolventen (Hochschule für Fernsehen und Film München). Zum Auftakt kommen dabei mit „Alias“ und „Desperados on the Block“ zwei der diesjährigen Gewinner des Starter-Filmpreises zur Aufführung. Jens Junker wird bei der Aufführung seines Filmes „Alias“ am Freitag, 1. Oktober, anwesend sein. Am Samstag, 2. Oktober, wird „Desperados on the Block“ gezeigt (jeweils 22.50 Uhr, Eintritt 6,50 Euro); Tomasz Rudzik wird kommende Woche Gast im Filmcasino sein.

Die Jury zu den Starter-Filmpreisen begründete ihre Entscheidung unter anderem wie folgt:

Zu „Alias“ von Jens Junker:

„...Jens Junker erzählt in ‚Alias’ auf unprätentiöse und bescheidene Weise eine deutsche Familiengeschichte von Ehebruch, Tabuisierung, strenger Gläubigkeit, häuslicher Gewalt, Verdrängung und daraus resultierender Konflikte. ‚Alias’ zeugt vom Mut eines jungen Regisseurs in der persönlichen Geschichte die gesellschaftliche Relevanz zu erkennen und ihr eine filmische Erzählung zu geben.“

Zu „Desperados on the Block“ von Tomasz Emil Rudzik:

„Ein anonymer Plattenbau in der Studentenstadt Freimann: 19 Etagen, 630 Zimmer und ebenso viele Lebensgeschichten. Drei davon zeigt Regisseur und Drehbuchautor Tomasz Emil Rudzik in seinem ersten abendfüllenden Spielfilm ‚Desperados on the Block’. (...) Ungewöhnliche Charaktere, überraschende Wendungen und eine Fülle an symbolhaften Bildideen machen ‚Desperados on the Block’ zu einem herausragenden Beispiel für Filmkunst, die sich der Poesie des Alltags verschrieben hat und nahe geht, ohne sich anzubiedern.“

„Filmcasiono*Starter“ im Filmcasino, Odeonsplatz 8, wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Infos zu den

Starter-Filmpreisen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung.de* unter „Preise“ abrufbar. Informationen zum Filmcasino sind unter *www.filmcasino.de* ersichtlich.

Diskussion zum Thema „Integration durch Medien“

(30.9.2010) Am Montag, 4. Oktober, findet ab 18 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses eine Podiumsdiskussion zum Them „Integration durch Medien – Die Rolle der Medien im Integrationsprozess“ statt.
Medien spielen eine wichtige Rolle beim Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten. Sie können Brückenbauer sein, aber auch Verhinderer. Der Ausländerbeirat möchte diskutieren, welche typischen Formen der Berichterstattung über Integration und Migration es gibt. Wie erscheinen Migrantinnen und Migranten in den Medien – zum einen als Akteure, zum anderen als Personen, über die berichtet wird. Dabei soll auch die Art der Berichterstattung über die Thesen von Thilo Sarrazin angesprochen werden.
Auf dem Podium sind Expertinnen und Experten aus den Bereichen Fernsehen, Funk und Print vertreten: Dr. Sabine Schiffer (Leiterin Institut für Medienverantwortung, Erlangen), Eleni Iliadou (Rundfunkredakteurin BR) Georg Thanscheidt (stellvertretender Chefredakteur und Leiter Lokalredaktion Abendzeitung), Rahmi Turan (Korrespondent Sabah), Nihat Yildirim (Korrespondent Türkiye Gazetesi) und Serkan Önder (Redaktionsverantwortlicher Türkiye Gazetesi). Begrüßung und Moderation: Cumali Naz, Vorsitzender des Ausländerbeirates München. Impulsreferate halten Dr. Sabine Schiffer und Gerhard Engel (ehemaliges Mitglied des Rundfunkrats des BR).
Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Pressevertreterinnen und Pressevertreter sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Arbeit des Ausländerbeirats auf: *www.auslaenderbeirat@muenchen.de*

Beflaggung zum 3. Oktober

(30.9.2010) Zum Tag der Deutschen Einheit werden die städtischen Dienstgebäude zum 3. Oktober beflaggt.

Vortrag über die arabische Filmszene

(30.9.2010) Marcel Schwierin, Kurator und Filmemacher, Berlin, spricht am Dienstag, 5. Oktober, um 20 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, über aktuelle Entwicklungen der arabischen Filmszene und stellt herausragende Beispiele aus dem Projekt Arab Shorts vor. Das unabhängige arabische Kino lebt: Elf Kuratoren aus der

arabischen Welt folgten im vergangenen Jahr der Einladung des Goethe-Instituts Kairo, ein gemeinsames Kurzfilmprogramm zusammenzustellen. Im Dezember 2009 wurden auf dem Arabshorts.net-Festival in Kairo über 50 kurze Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme präsentiert, die die reichhaltige und dynamische Filmkultur der arabischen Welt spiegeln. Vertreten waren Filme aus Ägypten, Marokko, Tunesien, Algerien, Jordanien, Syrien, den Golf-Staaten, den Palästinensischen Gebieten und dem Libanon.
Bei dem Vortrag handelt es sich um eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Changing Views" der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS), bei dem von September 2010 bis Februar 2011 20 Filme aller Genres bis in die fernsten Regionen islamisch geprägter Lebens- und Denkwelten führen. Die Reise führt um den Globus, vom Westen über den Süden nach Osten: von Maghreb nach Westafrika und Ägypten, über die arabische Halbinsel nach Afghanistan und Indonesien und zurück nach Bosnien. Filme, die unterschiedlicher nicht sein könnten: ein cineastisches Kaleidoskop visueller und politischer Bezüge. Infos unter: *www.mvhs.de/changing-views*.
Kontakt: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, und Kristina Richter, Offene Akademie der MVHS, Telefon 4 80 06-61 74, Kristina.Richter@mvhs.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 30. September 2010

Kindertagesstätte im Gewerbegebiet am Drosselweg
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU) vom 10.8.2010

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 10.08.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:

Sie teilen mit, dass der Verein Kinderzentrum Kunterbunt e.V. auf dem Grundstück Drosselweg 15 eine Kindertagesstätte errichten möchte und fragen deshalb an:

Frage 1:
Ist es möglich, dass das geplante Kindertagesstättenprojekt im Wege der Befreiung vom Bebauungsplan genehmigt wird?

Antwort:
Das Grundstück „Drosselweg 15“ liegt im Umgriff des rechtsverbindlichen Bebauungsplanes Nr. 1552 vom 21.09.1998. Der Bebauungsplan setzt für das Grundstück eine Grundflächenzahl von 0,4 und eine gewerbliche Nutzung fest. Für das Grundstück sind außerdem Baugrenzen sowie zu erhaltender Baumbestand vorgegeben.
Ein Gewerbegebiet ist grundsätzlich kein geeigneter Standort für eine Kinderkrippe. Gewerbegebiete dienen vorwiegend der Unterbringung von nicht erheblich belästigenden Gewerbebetrieben. Diesen soll hier ein emissionsintensives Arbeiten ermöglicht werden, wie es ihnen z.B. in Wohngebieten mit Rücksicht auf die Nachbarn nicht möglich ist. Dementsprechend können hier Anlagen für soziale Zwecke lediglich ausnahmsweise zugelassen werden (§ 8 Abs. 3 Baunutzungsverordnung (1990)).
Hinweisen möchten wir darauf, dass sich unmittelbar östlich des Bauvorhabens ein Betrieb des klassischen Gewerbes befindet, dessen Verbleib entsprechend den Zielen des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms nicht in Frage steht. Eine mögliche Einschränkung dieses Betriebes bzw. seiner Entwicklungsmöglichkeiten, aufgrund der dann durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Kindertageseinrichtung entstehenden Immissions-

schutzproblematik, kann nicht hingenommen werden. Außerdem müssten auch Nutzungskonflikte mit dem nördlich anschließenden Wertstoffhof und der nordwestlich angrenzenden Bahnlinie München – Rosenheim erwartet werden.

Die Erteilung der Ausnahme ist daher, aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und unter Beachtung des pflichtgemäßem Ermessens, nicht möglich.

Frage 2:
Sieht das Referat andere Möglichkeiten, die den Bau der Kindertagesstätte zulassen?

Antwort:
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sieht leider keine anderen Möglichkeiten, die den Bau der Kindertagesstätte zulassen.

Radwege zwischen Passauerstraße und Leipartstraße?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP) vom 12.8.2010

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage vom 12.08.2010 thematisieren Sie die Sanierung der Radwege zwischen der Passauer- und Leipartstraße. Das Baureferat nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Gemäß dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz hat das Baureferat als Straßenbaulastträger die Verkehrssicherheit auch auf den Radwegen sicherzustellen. Aufgrund von mehreren Schäden im Bereich der Radwege zwischen Passauer- und Leipartstraße mussten am 22.06.2010 Unterhaltsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit durchgeführt werden. Hierbei wurden die Schadstellen nur provisorisch mit Asphalt geschlossen. Im Zuge der Baumaßnahmen für den Tunnel Mittlerer Ring Südwest wurde Anfang August damit begonnen, unter anderem auch die Radwege zwischen Passauer- und Leipartstraße für die erforderliche Verkehrsumlegung zurückzubauen. Trotz dieses vorhersehbaren Rückbaus war es aus Gründen der Gefahrenabwehr erforderlich, die Schäden für die verbliebene Zeit der Nutzung durch Radfahrerinnen und Radfahrer provisorisch zu beseitigen. Nachdem das Provisorium zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit zwingend erforderlich war, liegt keine „mangelnde Koordination“ vor. Die Kosten des Provisoriums betragen rund 250 Euro.

Frage 1:
Trifft es zu, dass die beschriebenen Radwege erst ausgebessert und dann entfernt wurden?

Frage 2:
Wenn ja, wer war für die mangelnde Koordination verantwortlich und wie hoch waren die überflüssigen Kosten der Ausbesserung?

Antwort:
Siehe die erläuternden Ausführungen im Vorspann.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 30. September 2010

Curt-Mezger-Platz beleben – technische Voraussetzungen schaffen
Antrag Stadträtinnen Dr. Ingrid Anker und Claudia Tausend (SPD)

Traglufthalle für den Harlachinger Tennisclub ermöglichen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Dr. Manuela Olhausen, Manuel Pretzl, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Behindertentoiletten bei den Behindertenparkplätzen auf dem Südteil der Wiesn
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Richard Quaas (CSU)

Pilotprojekt anonymisierte Bewerbungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

München gewinnt mehr Männer für den Erzieherberuf „MEHR Männer in Kitas“
Antrag Stadträtin Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Claudia Tausend
Stadträtin
Dr. Ingrid Anker
Stadträtin

München, 30.09.2010
Curt-Mezger-Platz

Curt-Mezger-Platz beleben – technische Voraussetzungen schaffen

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, umgehend die technischen Voraussetzungen für die Nutzbarkeit des Curt-Mezger-Platzes in Milbertshofen zu schaffen. Insbesondere sind die nötigen technischen Einrichtungen wie Spartenverlegung für Strom und Wasser bereitzustellen, um auf dem Platz Wochenmärkte und Veranstaltungen stattfinden lassen zu können. Zudem ist eine Bodenhülse zur Befestigung eines Christbaumes zu errichten.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat den Curt-Mezger-Platz aufwendig geplant und hochwertig bepflastert. Dass nun gerade dieses Pflaster und fehlende Stromleitungen einer von den Bürgerinnen und Bürger, Standlbetreibern, der Geschäftsführung des Kulturhauses und nicht zuletzt dem Bezirksausschuss lange ersehnten Belebung des Platzes im Wege stehen sollen, ist nicht akzeptabel.

Die Grundidee dieses Platzes war gerade die neue, attraktive, lebendige Mitte in Milbertshofen, die durch Wochenmärkte und kontinuierliche Bespielung urbanes Leben ermöglicht. Daher sind nun umgehend die Grundvoraussetzung dafür zu schaffen.

gez.
Claudia Tausend
Stadträtin

gez.
Dr. Ingrid Anker
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid Dr. Manuela Olhausen Mario Schmidbauer

Dr. Reinhold Babor Manuel Pretzl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
30.09.10

Traglufthalle für den Harlachinger Tennisclub ermöglichen!

Das Planungsreferat berichtet dem Stadtrat baldmöglichst, warum es entgegen der Rechtsauffassung der Regierung von Oberbayern dem Tennisverein keine Traglufthalle ermöglichen will.

Begründung:

Der Harlachinger Tennis-Club ist ein seit 1954 bestehender Verein, der insbesondere in seiner Jugendarbeit erfolgreich ist und dort aufgrund intensiver Betreuung die Zahl der Jugendlichen steigern konnte.

Problematisch wird die Betreuung im Winter, da die Tennisanlage dann nicht genutzt werden kann. Eine Verlagerung des Jugendtrainings auf andere Mietanlagen mit im Winter nutzbaren Hallen ist dem Verein aus Kosten-, Kapazitäts- und Abwicklungsgründen nur eingeschränkt möglich. Die Lösung stellt eine temporäre Traglufthalle im Winter auf 2 Plätzen dar.

Eine entsprechende Voranfrage des Vereins wurde von der LBK jedoch negativ beschieden. Dagegen legte der Verein Widerspruch ein, dem die Regierung von Oberbayern statt gab. D.h. sie verpflichtete die Stadt, die Traglufthallen zu genehmigen. Dagegen klagt nun die Stadt vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht.

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Die Argumente der Stadt sind nicht nachvollziehbar:

- der Stadt entstehen keinerlei Kosten durch die Traglufthallen,
- das Vorhaben entsteht auf einem Sportareal, auf dem sich bereits Tennisanlagen befinden,
- die Traglufthallen sollen auf 2 bereits existierenden Tennisplätzen errichtet werden. Der Grüngürtel, in dem die Anlage liegt, wird dadurch nicht beeinträchtigt, es erfolgt keine weitere Bodenverdichtung,
- die Umgebung ist von Sportanlagen und Vereinsheimen geprägt.

Die Angelegenheit ist dringend, da bereits Klage erhoben wurde. Wenn sich der Stadtrat noch mit der Sache befassen will, muss dies so schnell wie möglich geschehen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

gez.
Manuel Pretzl
Stadtrat

Hans Podiuk Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
30.09.10

Behindertentoiletten bei den Behindertenparkplätzen auf dem Südteil der Wiesn

Auf dem Südteil der Wiesn sind Behindertenstellplätze vorgesehen. Was jedoch offenbar fehlt, sind Behindertentoiletten. Gerade für diesen in der Mobilität eingeschränkten Personenkreis wäre es aber vorteilhaft, dieses Angebot nahe der Stellplätze vorzufinden.

Daher fragen wir:

1. Stimmt es, dass es bei den Behindertenparkplätzen auf dem Südteil der Wiesn keine Behindertentoiletten gibt?

2. Wenn ja, ist es möglich, dies zu ändern?

3. Wenn ja, kann dies bereits nächstes Jahr erfolgen?

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Richard Quaas; Neurißweg 19; 80939 München; email: rquaas@yahoo.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 30.09.2010

Antrag

Pilotprojekt anonymisierte Bewerbungen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, ein Pilotprojekt für anonymisierte Bewerbungen – nach dem Vorbild des Bundesprojektes - zu initiieren. In Kooperation mit dafür infrage kommenden Institutionen, z. B. der Handwerkskammer, sollten – zunächst für ein Jahr – nur noch anonymisierte Bewerbungen eingereicht werden. Parallel könnten freie Unternehmen zur Teilnahme motiviert werden.

Begründung
In der Beantwortung unserer Anfrage „Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund“ (F00545) weist der Referent für Arbeit und Wirtschaft u. a. darauf hin, dass in München keine verallgemeinerbaren Erfahrungen zur Diskriminierung bei der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt vorliegen. (Die Anfrage bezog sich auf die im Februar 2010 durch das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlichte Studie „Ethnische Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmark“ Dort war festgestellt worden, dass es eine eklatante Benachteiligung von BewerberInnen mit eindeutig türkischem Namen gibt. Im Vergleich zu den BewerberInnen mit deutschem Namen erhielten sie eine um 14% verringerte Chance für eine positive Rückmeldung (z. B. Einladung zu einem Vorstellungsgespräch).

Als Konsequenz aus der IZA-Studie startet die Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Herbst ein einjähriges Projekt „Anonyme Bewerbung“. Fünf Großunternehmen – Die Deutsche Post, Die Telekom, L'Oréal, Mydays und Procter & Gamble - akzeptieren ein Jahr lang nur noch anonyme Bewerbungen, d.h. Bewerbungen ohne Foto, Namensnennung, Adressenangabe sowie ohne Angaben zu Nationalität, Alter und Geschlecht.
(http://www.iza.org/en/webcontent/publications/reports/report_pdfs/iza_report_27_kurz.pdf)
Trotz der vielfältigen Aktivitäten der LH München könnte die Kommune mit einem zunächst einjährigen Pilotprojekt dazu beitragen, einen weiteren Schritt in Richtung Gleichbehandlung auf dem Arbeitsmarkt zu realisieren. Nach einem Bericht über die in dem Projekt gewonnenen Erfahrungen können dann weitere Konsequenzen gezogen werden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Stadträtinnen
Siegfried Benker, Dr. Florian Roth, Stadträte

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

30.09.2010

Antrag Nr.:
München gewinnt mehr Männer für den Erzieherberuf
„MEHR Männer in Kitas“

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Landeshauptstadt München nimmt am Modellprojekt des Bundesfamilienministeriums „MEHR Männer in Kitas“ teil und entwickelt in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit ein für München maßgeschneidertes Programm, um mehr Männer für den Beruf des Erziehers in Kindertagesstätten zu gewinnen. Ziel ist es, vorrangig Kindern, die ohne männliche Bezugsperson aufwachsen, männliche Vorbilder und Bezugspersonen anzubieten. Das Konzept soll umgehend realisiert werden.

Begründung:
Im Erzieherberuf herrscht großer Personalmangel. Es fehlt an fachlich gut ausgebildetem Personal. Männer finden sich fast gar nicht im Erzieherberuf. Mit dem Modellprojekt „MEHR Männer in Kitas“ will das Bundesfamilienministerium ab 2011 mehr Männer als Erzieher in Kindertagesstätten gewinnen. Das Programm soll am 1. Januar 2011 starten.

Bund, Länder und Kommunen hatten vereinbart, bis 2013 für 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren ein Kita-Angebot zu schaffen. Zugleich soll es dann einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung geben, sobald ein Kind ein Jahr ist. Für den geplanten Ausbau der Kinderbetreuung werden nach einer Prognose der Bundesregierung bis 2013 bis zu 40 000 Erzieherinnen und Erzieher zusätzlich benötigt. 2009 gab es einer Bertelsmann-Studie zufolge Kita-Plätze für gut 20 Prozent der unter Dreijährigen.

Die Landeshauptstadt München sollte die Chance nutzen und in Kooperation mit dem bundesweiten Modellprojekt „MEHR Männer in Kitas“ ein für München maßgeschneidertes Konzept entwickeln, um mehr Männer als Erzieher in Kindertagesstätten zu gewinnen.

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin